



Volume II
2010/2013

Impressum •

MIZ Volume II - 2010/13

Konzept der Münchener Indologische Zeitschrift (MIZ):

Eva-Maria Glasbrenner & Robert J. Zydenbos

Dieses Volume wird herausgegeben von Eva-Maria Glasbrenner

Druck und Bindung: CEWE Stiftung & Co. KGaA, Germering

Printed in Germany

1. Auflage 2014

ISSN 1868-0747

ISBN 978-3-941196-05-6

© Manya Verlag

München 2014

www.manyaverlag.de

miz@manyaverlag.de





Inhalt

Contents

Editorial		7
EVA-MARIA GLASBRENNER	Warum heute noch Indologie?	8
Photo Essay • Photo Reportage		23
ROBERT J. ZYDENBOS & EVA-MARIA GLASBRENNER	Dharmasthala and its Mahāmastakābhiṣēka	24
Artikel • Articles		53
MELANIE BARBATO	The Concept of Determinate and Indeterminate Perception	54
JOHANNES BRONKHORST	Does Buddhism have Central Eurasian roots?	88
Die unbekannte Gottheit • The Unknown Deity		99
ANDREA LUTHLE-HARDENBERG	Ādinātha, der verborgene Kulturbegründer	100
Der literarische Einblick • Literary Glances & Gleanings		117
ELMAR RENNER	Joghurt, Reisflocken, Zucker – Eine literarische Kostprobe aus Mithilā	118

Wissenschaftliche Werke • Academic Reviews



ROQUE MESQUITA

One must be Mādhva to study Mādhva-Vedānta? Limitations of philosophical inquiry – Insider-outsider debate

128



EVA-MARIA GLASBRENNER

Thomas Oberlies:
Hinduismus

147



CONSTANZE PABST VON OHAIN

Reinhold F. G. Müller:
Kleine Schriften zur traditionellen
Medizin Südasiens

155



VOLKER CAUMANNS

Michael Hahn:
Buddhistische Lehren aus Indien und Tibet

160



ELMAR RENNER

Ines Fornell & Gautam Liu:
Hindi Bolo! Hindi für Deutschsprachige I

164



EVA-MARIA GLASBRENNER

Kadambari Sinha:
Hindi Konversationskurs

169



EVA-MARIA GLASBRENNER

Margot Gatzlaff-Hälsig:
Wörterbuch Deutsch-Hindi

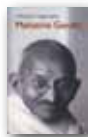
175



CATHARINA KIEHNLE

Daniel Krasa:
Lehrbuch des Marathi

178



CHRISTIAN WAGNER

Albrecht Hagemann:
Mahatma Gandhi

182

Rezensionen • Reviews & Review Articles 184**Literarische Werke • Literary Reviews**

DAGMAR HELLMANN-RAJANAYAGAM
Shashi Tharoor:
Die Erfindung Indiens. Das Leben
des Pandit Nehru

184



SABRINA NOWAK
Kory Goldberg & Michelle Décary:
Along the Path

190

Das Museumsstück • The Museum Exhibit 195

WOLFGANG STEIN

„Wittelsbach am Ganges“
Eine bayerische Missionarin in Patna (1860-1863)

196

Autoren • Authors 211**Impressum** 220

wofür die wichtigsten Texte das Paraśiṣṭa LXVIII, Atharvaveda, bekannt als Svapnādhyāya („Traumabschnitt“), und der Svapnacintāmaṇi des Jagaddeva sind, zeichnet sich überwiegend durch volkstümliche Bewertungen der Träume aus, medizinische Einflüsse finden sich nur gelegentlich. Dies ändert sich Müller zufolge mit der Caraka- und Suśrutasaṃhitā, in denen kleine Abschnitte den systematischen Abhandlungen über die traummäßigen Vorbedingungen bzw. Anzeichen (*pūrvarūpa*) von Krankheiten gewidmet sind. Beispielsweise heisst es in Suśrutasaṃhitā 41, 29-30 als Vorzeichen für das „Schwundleiden“ (*śoṣa*):

In den Träumen tragen ihn Krähen, Papageien, Stachelschweine oder Blauhalspfaue und er sieht etwa wasserlose Flussbetten oder verdorrte Bäume oder in Sturm und Qualm Waldbrandzerstörungen. (S. 437)

Um die Laufrichtung des im Traum Erschienen zu ändern, werden dabei freilich auch Heillieder angeführt oder Therapieanweisungen gegeben, wie der Aufenthalt in einem Kloster. Schließlich geht Müller der Frage nach einem griechischen Einfluss auf die indischen Traumlehren nach und vergleicht in knapper Weise zwei Klassiker: Artemidor auf griechischer Seite und Jagaddeva auf indischer Seite. Aufgrund verschiedenster Differenzen kommt er zu dem Schluss, dass von einem historischen Einfluss nicht ausgegangen werden kann.

Abschließend lässt sich festhalten, dass Müllers Kleine Schriften – wie es wohl typisch für die Publikationsform von „Kleinen Schriften“ ist – vor allem in Fachkreisen, auf indologischer und medizinhistorischer Seite, ihre Leser finden dürften, die über die hier diskutierten Texte, Motive und Begriffe oder auch über die Rezeptionsgeschichte Indiens im deutschsprachigen Raum arbeiten. Als eine Einführung in die altindische Medizin eignet sich der vorliegende Band kaum, da die Themen oftmals zu speziell sind und indologisches oder medizingeschichtliches Grundwissen vorausgesetzt wird¹. Es bleibt abzuwarten, wie Müllers Kleine Schriften aufgenommen und verarbeitet werden.



1 Hierzu siehe R. F. G. MÜLLER, *Grundlagen altindischer Medizin*. Halle 1942.

Michael Hahn
Buddhistische Lehren aus Indien und Tibet

von Volker Caumanns, München

Michael Hahn, *Vom Rechten Leben. Buddhistische Lehren aus Indien und Tibet. Aus dem Sanskrit und aus dem Tibetischen übersetzt und herausgegeben von Michael Hahn.* Verlag der Weltreligionen im Insel Verlag: Frankfurt am Main und Leipzig 2007. 480 Seiten, 30,00 € (gebundene Ausgabe). ISBN 978-3-458-70003-6

Sinnsprüche und wohlformulierte Sentenzen (Skr. *subhāṣita*), die zu rechter Lebensführung (Skr. *nīti*) anleiten sollen, erfreuen sich seit jeher großer Beliebtheit in der indischen Kultur. Und spätestens seit Sa-skya Paṇḍitas (1182-1251) berühmter Strophensammlung, dem *Legs par bshad pa rin po che'i gter*, haben sich auch tibetische Autoren immer wieder, in Anlehnung an indische Vorbilder, dieses Genres angenommen. Nun hat Michael Hahn sechs Werke buddhistischer Spruchdichtung für den vorliegenden Band ausgewählt und vollständig ins Deutsche übersetzt. Neben zwei umfangreicheren Werken wie dem *Udānavarga* („Feierliche Aussprüche des Buddha“) und dem bereits erwähnten *Legs par bshad pa rin po che'i gter* („Der Ozean treffender Aussprüche“) finden sich hier auch vier kleinere Werke, von denen drei – das *Prajñāśataka* („Hundert Strophen von der Lebensklugheit“), der *Prajñādaṇḍa* („Der Stab der Weisheit“) und der *Janapoṣaṇabindu* („Der Tropfen, der die Menschen erquickt“) – traditionell Nāgārjuna (2. Jh. n. Chr.) zugeschrieben werden. Bei dem vierten dieser Werke handelt es sich um den *Āryakośa* („Die Schatzkammer der Āryā-Strophen“) des Ravigupta (ca. 8. Jh. n.Chr.). Das Gros des Bandes machen die deutschen Übersetzungen dieser sechs Texte (S. 11-343) aus. Daran schließt sich ein Kommentarteil (S. 347-467) an, in dem Hahn zunächst eine allgemeine Einführung in die Gattungsgeschichte der indischen Spruchliteratur gibt, gefolgt von kurzen Einleitungen zu den einzelnen Spruchsammlungen. Diese Einleitungen werden zudem jeweils um Stellenkommentare zu einzelnen Strophen ergänzt.

Der Band profitiert enorm von dem Umstand, dass Hahn sich schon seit


vielen Jahren mit der indischen und tibetischen Spruchdichtung beschäftigt. Bereits in seinem 1971 zum ersten Mal erschienenen Lehrbuch der klassischen tibetischen Schriftsprache begegnen uns einige Kapitel des *Legs par bshad pa rin po che'i gter* als kommentiertes Lesestück. In den Jahren darauf legte er eine Reihe von Arbeiten zu den indischen *nītiśāstras* des tibetischen Kanons vor. Hahn ist also ein hervorragender Kenner dieses Literaturgenres, und sowohl die Übersetzungen als auch der Kommentarteil zeugen von seinem großen Sachverstand. Bemerkenswert ist die philologische Sorgfalt, mit der er sich den Texten genähert hat, denn gerade bei den hier vertretenen fünf indischen Werken sah er sich mit einer schwierigen Textüberlieferung konfrontiert. So liegt zwar für den *Udānavarga* seit Mitte der 1960er Jahre eine Textedition vor, die Franz Bernhard auf der Grundlage einer Fülle von Handschriftenfragmenten aus Ostturkestan erarbeitet hat. Wie Lambert Schmithausen jedoch später zeigen konnte, repräsentieren diese Fragmente zwei zu unterscheidende Hauptrezensionen des Werkes, die zudem Sanskritisierungen einer, womöglich nur mündlich überlieferten, Prakṛt-Version darstellen. Zwar ist Hahn aus pragmatischen Gründen bei seiner Übersetzung meistens der von Bernhard erstellten Edition gefolgt; darüber hinaus hat er aber noch alternative Textversionen herangezogen wie z.B. die tibetische Fassung des *Udānavarga* mitsamt der tibetischen Übersetzung von Prajñāvarmans Kommentar, Hideaki Nakatanis Bearbeitung des sogenannten Pariser Holztafelmanuskriptes und verschiedene Fassungen des *Dharmapada*.

Auch bei den vier kleineren Spruchsammlungen war die Textgrundlage oft unsicher. Diese gehören einer Gruppe von acht *nītiśāstras* an, die später neben einer Reihe anderer nicht spezifisch buddhistischer Werke Aufnahme in den Tanjur des tibetischen Kanons gefunden haben. Dass Hahn gerade



Michael Hahn, *Vom rechten Leben. Buddhistische Lehren aus Indien und Tibet*. Aus dem Sanskrit und aus dem Tibetischen übersetzt und herausgegeben von Michael Hahn. Verlag der Weltreligionen: Frankfurt am Main und Leipzig 2007

diese vier Werke in den vorliegenden Band aufgenommen hat und nicht die anderen vier *nītiśāstras* – i.e. Vararucis *Gāthāśataka*, Amoghavarṣas *Vimalapraśnottararatnamālā* (ein jinistischer Text), Bālakātyāyanas *Cāṅkya-rājanītiśāstra* und Masūrākṣas *Nītiśāstra* – hat sicherlich auch damit zu tun, dass sein Interesse schon seit geraumer Zeit gerade den vier hier übersetzten Texten gilt. Obwohl diese in Gänze nur in tibetischer Übersetzung erhalten geblieben sind, gelang es ihm in bewundernswerter philologischer Detektivarbeit für viele der Strophen Sanskritparallelen in indischen Spruch-Anthologien ausfindig zu machen.

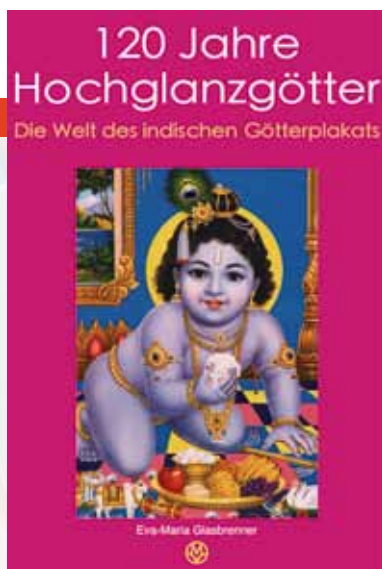
Indologen und Tibetologen werden also zweifellos das Erscheinen dieses Buches begrüßen, zumal Hahn eine Referenzedition angekündigt hat, die den originalsprachlichen Wortlaut der Strophen und Strophenvarianten enthalten wird. Allerdings richten sich die im Verlag der Weltreligionen erscheinenden Bände ausdrücklich nicht an Fachwissenschaftler, sondern an „Leser, die sich im Zuge eines neuen religiösen Interesses mit relevanten Fragen zur Religion auseinandersetzen wollen.“¹ Ein genuin buddhistischer Text wie der *Udānavarga*, dessen Strophen ja zu einem erheblichen Teil aus der kanonischen Literatur entlehnt sind, genügt diesen Vorgaben der Herausgeber in jeder Hinsicht. Im Falle der vier indischen *nītiśāstras* und Sa-skya Paṇḍitas Spruchsammlung ist dies auf den ersten Blick nicht ganz so klar, gibt doch die überwiegende Zahl der darin enthaltenen Strophen eher einer allgemeinen, und nicht einer spezifisch religiösen, Lebensklugheit Ausdruck. Indes zeigt die einheimische Kommentartradition, die sich bis in unsere Zeit hinein fortsetzt, dass vor allem tibetische Gelehrte seit jeher diese *nīti*-Strophen religiös, d.h. buddhistisch, gedeutet haben. Sieht man einmal von praktischen Überlegungen ab (schließlich umfasst der vorliegende Band bereits knapp 500 Seiten), wäre es sicherlich lohnenswert gewesen, zumindest Proben dieser Kommentarliteratur in den Übersetzungsteil mit hineinzunehmen. Auch wenn die Interpretationen, die sich in solchen Werken finden (bzw. in mündlichen Belehrungen weitergegeben werden), zuweilen mit Vorsicht zu genießen sind, erhalte der Leser auf diese Weise doch einen Eindruck davon, wie eine heute noch sehr lebendige religiöse Tradition Texte wie z.B. Sa-skya Paṇḍitas *Legs par bshad pa rin po che'i gter* für sich nutzbar macht. 

1 „Zur Konzeption des Verlags der Weltreligionen“; in: *Die Religionen der Welt: Ein Almanach zur Eröffnung des Verlags der Weltreligionen*, S. 15.

Wissenschaft und Literatur im Manya Verlag

Die Ausstellung „120 Jahre Hochglanzgötter – Die Welt des indischen Götterplakats“ greift die Eröffnung der ersten indischen Götterplakatpresse, des berühmten Malers Raja Ravi Varma (1848 -1906), vor rund 120 Jahren auf. Das in Indien allgegenwärtige Götterplakat ist ein religiöses Medium, das von praktisch allen lebendigen Religionsgemeinschaften Indiens verwendet wird und Zeichen setzt. Die Kennzeichnung und Abgrenzung religiöser Räume durch die omnipräsenten, leuchtenden Farben des indischen Götterplakats ist nicht nur im innerindischen Leben signifikant: Auch für viele Besucher Indiens sind die Eindrücke der hochglänzenden Götterwelt diejenigen, die sich besonders einprägen und oft unbewußt zum Symbol Indiens schlechthin werden. Die Tatsache, daß die ersten indischen Götterplakate in Deutschland hergestellt und nach Indien exportiert wurden, und später in Varmas Presse zunächst ein deutsches Druckerteam auf deutschen Pressen arbeitete, zeigt eine besondere historische Verbindung von Deutschland und Indien. Dieser Katalog bringt die indische religiöse Vielfalt näher und hilft mit exemplarischen Erläuterungen, hinter dem unwillkürlichen - und ungerechtfertigten - ersten Eindruck des Kitsches nach und nach die zauberhafte und tiefgründig philosophische Welt indischen Denkens zu erkennen.

Der Indologin Eva-Maria Glasbrenner gelingt es in diesem farbigen Kunstkatalog, wissenschaftlichen Anspruch mit der leserefreundlichen Knappheit zu verbinden, die sich der indieninteressierte Laie wünscht: Die fachlich fundierte Einleitung vermittelt einen interessanten Einblick in die Geschichte des Götterplakats. Der komprimierte Abriss der Geschichte der indischen Religionen schenkt den langersehnten Überblick über die verwirrende religiöse Vielfalt und entfähert den Begriff des Hinduismus, der nur ein Sammelbegriff für viele verschiedene Weltanschauungen ist. Gleichzeitig helfen eine Vielzahl großer Abbildungen, indische Gottheiten und ihre Symbole richtig zu erkennen. Ein wertvoller, indologisch korrekter Begleiter, der anschaulich in die indische Götterwelt einführt.



Eva-Maria Glasbrenner

120 Jahre Hochglanzgötter. Die Welt des indischen Götterplakats (Katalog zur gleichnamigen Ausstellung)

Manya Verlag 2012
ISBN 978-3-941196-04-9
112 Seiten, mit 125 farbigen
Abbildungen
[D] 39,99 €

Direkt & schnell beim Verlag bestellen:
bestellungen@manyaverlag.de

Bücher und mehr: www.manyaverlag.de
Sprachkurse: www.manya-institut.de

India

Research and literature at Manya Verlag

“You are my goddess’ he said, got down on his knees, held his face against her belly, then quickly bent and kissed her feet like a madman...”

Rahul has grown up in a small Indian town and yearns for freedom: an escape from the shackles of tradition, far away, where at last he will be able to pursue his ideals. His first step in this direction is to move to Bombay, where he becomes a student of English, which should guarantee success and happiness for a modern Indian man. But then he backs out of a marriage engagement to a fellow student and agrees to an arranged marriage with a girl from his home town. Increasing confusion then leads him further and further away from the fulfilment of his dreams...

Shantinath Desai (1929-1998) depicts an Indian village youth who rejects his traditional surroundings and romantically longs for England, trying to achieve his impossible ideal of a hero. Caught in a society where he cannot pursue his dreams, he acquiesces in a marriage that becomes a failure, and his dream of going to England may not materialize. What remains is *vikshepa* – perturbation.

Shantinath Desai was one of the leading authors of the *Navya* or Modernist literary movement in Kannada, the leading modern literary language of southern India. In professional life he was a professor of English and, toward the end of his life, president of a newly founded university. As an author of novels, short stories and essays, he confronted his readers with individual existentialist questions of living in a country newly freed from colonial rule and finding its way into the modern age, where traditional notions of culture, society, and the place of the individual in these are reexamined. His posthumous novel *Om namo* was turned into a miniseries for Indian national television.

“A novel I just could not stop reading” -

Anup K. Mudgal, consul general of India (Munich, 2009)



Shantinath Desai
Vikshepa (Novel)

Translated from original Kannada into English and with an afterword by Robert Zydenbos

Manya Verlag 2009
ISBN 978-3-941196-02-5
237 pages
[D] 9,99 €

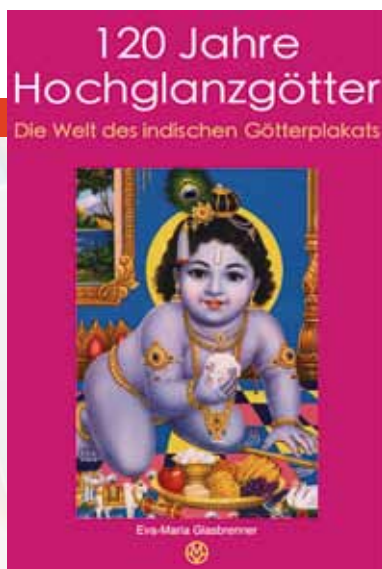
Order now at Manya Verlag:
info@manyaverlag.de

Books and more: www.manyaverlag.de
Workshops: www.manya-institut.de

Wissenschaft und Literatur im Manya Verlag

Die Ausstellung „120 Jahre Hochglanzgötter – Die Welt des indischen Götterplakats“ greift die Eröffnung der ersten indischen Götterplakatpresse, des berühmten Malers Raja Ravi Varma (1848 -1906), vor rund 120 Jahren auf. Das in Indien allgegenwärtige Götterplakat ist ein religiöses Medium, das von praktisch allen lebendigen Religionsgemeinschaften Indiens verwendet wird und Zeichen setzt. Die Kennzeichnung und Abgrenzung religiöser Räume durch die omnipräsenten, leuchtenden Farben des indischen Götterplakats ist nicht nur im innerindischen Leben signifikant: Auch für viele Besucher Indiens sind die Eindrücke der hochglänzenden Götterwelt diejenigen, die sich besonders einprägen und oft unbewußt zum Symbol Indiens schlechthin werden. Die Tatsache, daß die ersten indischen Götterplakate in Deutschland hergestellt und nach Indien exportiert wurden, und später in Varmas Presse zunächst ein deutsches Druckerteam auf deutschen Pressen arbeitete, zeigt eine besondere historische Verbindung von Deutschland und Indien. Dieser Katalog bringt die indische religiöse Vielfalt näher und hilft mit exemplarischen Erläuterungen, hinter dem unwillkürlichen - und ungerechtfertigten - ersten Eindruck des Kitsches nach und nach die zauberhafte und tiefgründig philosophische Welt indischen Denkens zu erkennen.

Der Indologin Eva-Maria Glasbrenner gelingt es in diesem farbigen Kunstkatalog, wissenschaftlichen Anspruch mit der leserfreundlichen Knappheit zu verbinden, die sich der indieninteressierte Laie wünscht: Die fachlich fundierte Einleitung vermittelt einen interessanten Einblick in die Geschichte des Götterplakats. Der komprimierte Abriss der Geschichte der indischen Religionen schenkt den langersehnten Überblick über die verwirrende religiöse Vielfalt und entfährt den Begriff des Hinduismus, der nur ein Sammelbegriff für viele verschiedene Weltanschauungen ist. Gleichzeitig helfen eine Vielzahl großer Abbildungen, indische Gottheiten und ihre Symbole richtig zu erkennen. Ein wertvoller, indologisch korrekter Begleiter, der anschaulich in die indische Götterwelt einführt.



Eva-Maria Glasbrenner

120 Jahre Hochglanzgötter. Die Welt des indischen Götterplakats (Katalog zur gleichnamigen Ausstellung)

Manya Verlag 2012
ISBN 978-3-941196-04-9
112 Seiten, mit 125 farbigen
Abbildungen
[D] 39,99 €

Direkt & schnell beim Verlag bestellen:
bestellungen@manya-verlag.de

Bücher und mehr: www.manya-verlag.de
Sprachkurse: www.manya-institut.de

Indien

Wissenschaft und Literatur im Manya Verlag

Michael von Brück feiert seinen 60. Geburtstag - ein würdiger Anlaß für seine Freunde, Schüler und Kollegen, eine Festschrift zu verfassen. 27 wissenschaftliche, aber auch persönlich formulierte Beiträge u.a. aus der Religionswissenschaft, Theologie, Neurowissenschaft, Indologie und Sinologie formen einen abwechslungsreichen Kranz um das Thema, das im Mittelpunkt seines einflußreichen Lebenswerks steht: Die Einheit der Wirklichkeiten.

Während seiner Reise durch die religiöse Erfahrungswelt des Menschen von Europa bis Asien erhält der Leser nicht nur einen aktuellen Einblick in die vielfältigen Arbeitsgebiete mit ihren erstaunlichen Ergebnissen. Es eröffnet sich auch ein neuer Blick auf die spannende Biographie, in der Leben und Werk des Jubilars, derzeit Professor an der Ludwig-Maximilians-Universität in München, untrennbar miteinander verwoben sind. Michael von Brück ist von Herzen zugleich Theologe, Religionswissenschaftler, Zen- und Yogalehrer, der als Experte das interkulturelle Verständnis und den interreligiösen Dialog zwischen Buddhismus und Christentum maßgeblich vorangetrieben hat.

Namhafte Autoren und langjährige Schüler schreiben über Mystik im Christentum und Tantra in Indien, über buddhistisch-muslimischen Dialog und Geschichte der Asienmission, aber hinterfragen auch Konzepte der Theologie und Religionswissenschaft und regen dazu an, neu über sich selbst nachzudenken - auf der Suche nach dem Selbst und der Entdeckung eines wichtigen Geistprinzips, der "Monokausalität".

Die Festschrift wird herausgegeben von Eva-Maria Glasbrenner, Religionswissenschaftlerin und Indologin, und Christian Hackbarth-Johnson, Theologe, Zen- und Yogalehrer, die beide viele Jahre bei Michael von Brück studiert haben.



**Eva-Maria Glasbrenner und
Christian Hackbarth-Johnson (Hrsg.)**
Einheit der Wirklichkeiten. Festschrift
anlässlich des 60. Geburtstags von
Michael von Brück (Festschrift)

Manya Verlag 2009
ISBN 978-3-941196-01-8
546 Seiten, mit farbigen Abbildungen
[D] 39,99 €

Direkt & schnell beim Verlag
bestellen:
info@manyaverlag.de

Bücher und mehr: www.manyaverlag.de
Sprachkurse: www.manya-institut.de



in cooperation with



Das Kleingedruckte

The small print

Impressum

Münchener Indologische Zeitschrift, Volume II - 2010/13
Dieses Volume der Münchener Indologischen Zeitschrift (MIZ) wird
herausgegeben von Eva-Maria Glasbrenner

Konzept der MIZ: Eva-Maria Glasbrenner & Robert Zydenbos
Umschlagbilder: Mahāmastakābhiṣēka von Dharmasthāḷa 2007 (Photos: Eva-
Maria Glasbrenner)
Umschlaglayout: Eva-Maria Glasbrenner
Gestaltung: Eva-Maria Glasbrenner
Satz: Eva-Maria Glasbrenner, Sabrina Nowak
Fachlektorat: Eva-Maria Glasbrenner, Dagmar Hellmann-Rajanayagam
Lektorat (Deutsch): Eva-Maria Glasbrenner, Josef Glasbrenner, Dagmar
Hellmann-Rajanayagam, Sabrina Nowak, Elmar Renner, Cornel Wawrinsky
Lektorat (Englisch): Robert Zydenbos
Druck und Bindung: CEWE Stiftung & Co. KGaA, Germering
Printed in Germany
1. Auflage 2014
ISSN 1868-0747
ISBN 978-3-941196-05-6
© Manya Verlag
München 2014
www.manyaverlag.de
miz@manyaverlag.de

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen (auch einzelner Teile). Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form, durch Photographie, Digitalisierung oder andere Verfahren, ohne schriftliche Genehmigung des Verlags reproduziert, unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Die einzelnen Artikel geben allein die Meinung ihrer jeweiligen Autoren wider, nicht die der Herausgeber oder des Verlags.

Wir haben uns bemüht, alle Urheberrechte zu ermitteln, mit Zustimmung des Rechtsinhabers abzubilden und den Rechtsinhaber anzugeben. Für die korrekte Angabe der Bildnachweise und der Urheber und deren eventueller Vergütung haften die einzelnen Autoren, die die Bilder eingereicht und die Nichtverletzung von Urheberrechten durch Abdruck dieser Abbildungen versichert haben. In einigen Fällen war es nicht möglich, die Rechtsinhaber der Bilder zu ermitteln.

Werbung • Advertising

Wollen Sie in der MIZ werben? Aktuelle Informationen und Details finden Sie auf unserer Homepage www.manyaverlag.de oder schreiben Sie uns per Email an miz@manyaverlag.de!

If you wish to advertise in the MIZ, you can find current information and details on our homepage www.manyaverlag.de; or you can write to us by email at miz@manyaverlag.de.

Rezensionen • Book Reviews

Wenn Sie der MIZ ein Buch zur Rezension anbieten wollen, schicken Sie bitte zwei Exemplare an:

Manya Verlag
Abteilung Münchener Indologische Zeitschrift (MIZ)
Pachemstraße 12
81673 München
Deutschland

Nur zweifach eingegangene Werke können besprochen werden. Die Besprechung unaufgefordert zugesandter Werke kann nicht garantiert werden; zugesandte Werke werden nicht zurückgeschickt.

Aktuelle Informationen und Details finden Sie auf unserer Homepage www.manyaverlag.de oder schreiben Sie uns per Email an miz@manyaverlag.de!

If you wish to offer a book for reviewing in the MIZ, please send two copies to:

Manya Verlag
Abteilung Münchener Indologische Zeitschrift (MIZ)
Pachemstrasse 12
81673 Munich
Germany

Only works of which two copies are submitted can be reviewed. The reviewing of unsolicited publications cannot be guaranteed. Works that have been sent for reviewing will not be returned.

Current information and details can be found on our homepage: www.manyaverlag.de or you can write to us by email at miz@manyaverlag.de.

Autor werden • How to become an author

Wollen auch Sie Autor in der MIZ werden? Senden Sie bitte Ihr Manuskript als digitales Dokument sowie als Ausdruck an:

If you wish to publish in the MIZ, please send your manuscript as a digital document together with a printout to:

Manya Verlag
Abteilung Münchener Indologische Zeitschrift (MIZ)
Pachemstraße 12
81673 München
Germany

Current information and details can be found on our homepage:
www.manyaverlag.de; or you can write to us by email at miz@manyaverlag.de

Aktuelle Informationen und Details finden Sie auf unserer Homepage
www.manyaverlag.de oder schreiben Sie uns per Email an miz@manyaverlag.de

Bildnachweis

Umschlagbilder: Mahāmastakābhiṣeka von Dharmasthāḷa 2007 (Photos: Eva-Maria Glasbrenner)

Buch: S. 121, 197: Ausschnitt Indienlandkarte von einem indischen Poster, Autor unbekannt. Nicht maßstabsgetreu. Graphisch bearbeitet von Eva-Maria Glasbrenner, auf S. 197 unter Benutzung einer Graphik von PlaneMad/Wikipedia (http://en.wikipedia.org/wiki/File:India_Bihar_locator_map.svg)

Eva-Maria Glasbrenner: S. 25-33, 38, 40-43, 45-51

Marianne Franke: S. 205 (Mit freundlicher Genehmigung des Staatlichen Museums für Völkerkunde München)

Andrea Luithle-Hardenberg: S. 103, 109

Marietta Weidner: S. 201-204, 206-209 (Mit freundlicher Genehmigung des Staatlichen Museums für Völkerkunde München)

By courtesy of Śrī Kṣetra Dharmasthāḷa: S. 35, 36

Autorenbilder die jeweiligen Autoren, außer Eva-Maria Glasbrenner für Dagmar Hellmann-Rajanayagam, Elmar Renner, Wolfgang Stein und Robert Zydenbos; sowie bei Anzeigen jeweils deren Auftraggeber.